

Wir deutschen Marxisten-Leninisten haben in der Tat bewiesen, daß wir uns für die Sache der deutschen Nation mit allen unseren Kräften und Fähigkeiten einsetzen. Für uns ist die praktische Verwirklichung des proletarischen Internationalismus mit der Anerkennung der führenden Rolle der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die als erste selbstlos die Hauptlast beim Aufbau des Sozialismus getragen hat, untrennbar verbunden. Im weltweiten Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus sind wir überzeugt davon, daß wir unsere nationalen Interessen nur wahren können, wenn wir unsere Pflichten gegenüber dem proletarischen Internationalismus in Ehren erfüllen. (Beifall.)

Ich rufe die Delegierten des Parteitages auf, einmütig ihre Beschlüsse zu fassen und mit eiserner Energie und lang andauernder Aktivität die ganze Partei, die ganze Bevölkerung zur Verwirklichung des Programms des Sieges des Sozialismus, wie es der V. Parteitag der SED beschließen wird, in Bewegung zu setzen. (Beifall.)

Vorsitzender *Kurt Hager*: Das Wort hat jetzt Genosse Fritz Selbmann.

*Fritz Selbmann*: Genossinnen und Genossen! Genosse Grotewohl hat gestern über das Wesen der Selbstkritik gesprochen und dabei etwas sehr Wichtiges gesagt: Selbstkritik darf keine Phrase sein, keine Routinesache, sie muß ehrlich sein und aus dem Ringen um die wirkliche Erkenntnis der begangenen Fehler kommen. Vor allem aber, sie muß der Partei helfen und ihr förderlich sein.

Ich will versuchen, diesen Forderungen in meiner Stellungnahme Rechnung zu tragen.

Im Entwurf des Beschlusses des Parteitages wird mir vorgeworfen, daß ich von Schirdewan und Ziller über Einzelheiten der fraktionellen Gruppenarbeit unterrichtet war und darüber geschwiegen habe. Dieser Vorwurf ist berechtigt. Jawohl, es war mein Fehler, daß ich von diesen Dingen wußte, wenn ich mir auch über den fraktionellen Charakter der Gruppe nicht klar war, daß ich davon wußte, meine Kenntnis aber für mich behielt und nicht, wie es meine Pflicht gewesen wäre, der Parteiführung davon Mitteilung machte. Ich habe den Darstellungen, daß es sich um persönliche Differenzen handelte, Glauben geschenkt, und das war mein Fehler. Die revisionistischen